



Im Auftrag
Stadt Schenefeld

Schenefeld ISEK 2040

Öffentlichkeitsbeteiligung

29.04.2026

1 Anlass und Ablauf

Die Stadt Schenefeld erarbeitet seit 2024 zusammen mit dem Planungsbüro BPW, unter federführender Bearbeitung durch Charlotte Herbst und Claudia Dappen, ein integriertes Stadtentwicklungskonzept (ISEK). ALP Institut für Wohnen und Stadtentwicklung hat die Wohnungsmarktsituation betrachtet und dafür im Sommer 2024 eine Haushaltsbefragung durchgeführt.

Im Zuge des ISEK-Prozesses wurden die Bürgerinnen und Bürger der Stadt Schenefeld am 29.04.2026 zum Stadt-Dialog eingeladen, um sie über den Prozess zu informieren und ihnen Gelegenheit zur Stellungnahme zu geben. Zur Diskussion standen die im intensiven Austausch mit der Politik erarbeiteten Zukunftsaufgaben für die Stadt, sowie räumlichen Vorgaben zur Innenentwicklung und langfristigen räumlichen Entwicklung der Stadt Schenefeld. Die Veranstaltung besuchten rund 40 Bürger:innen.

Programmablauf

- Begrüßung durch Bürgermeisterin Christiane Küchenhof
- Erläuterung des bisherigen Planungsprozesses
- Input-Vortrag
 - Erläuterung Veranstaltungsablauf
 - ISEK Begriffsklärung
 - Handlungsbedarf in Schenefeld
 - Räumliche Entwicklungsstrategie
- Gespräch im Plenum
- Diskussion und Priorisierung der Maßnahmenvorschläge an Stellwänden

2 Vortrag und Stand der Planung

Charlotte Herbst (BPW Stadtplanung) erläuterte anhand einer Präsentation das Integrierte Stadtentwicklungskonzept (ISEK), den Planungsprozess, die abgeschlossene Haushaltsbefragung 2024, den identifizierten Handlungsbedarf und die grundlegende räumliche Entwicklungsstrategie der Stadt Schenefeld. Als Handlungsfelder wurden folgende Themen berücksichtigt. Für jedes Handlungsfeld wurden aufbauend auf einer Stärken- und Schwächen-Analyse Zukunftsaufgaben formuliert:

- Wohnen und Siedlungsentwicklung,
- Mobilität und Verkehr,
- Gewerbe, Wirtschaft und Handel,
- Daseinsvorsorge, soziale Infrastruktur, Freizeit und Kultur,
- Freiraum und Stadtklima sowie
- Energie und Klimaschutz.

Zudem wurde der Standort im regionalen Kontext betrachtet und die demografische Entwicklung vorgestellt, die den Bedarf an Nachverdichtung unterstreicht. Hierfür wurden die unterschiedlichen Verdichtungsgebiete und die im Zuge dessen zu berücksichtigenden gestalterischen und planerischen Leitlinien erläutert, wie Barrierefreiheit und ein Alltag ohne Auto.

Die Präsentationsfolien stehen auf der Homepage der Stadt Schenefeld zum Download bereit.

3 Hinweise aus dem Plenum

Nach der Präsentation standen die Bürgermeisterin, Vertreterinnen der Stadt Schenefeld sowie die Planerinnen von BPW Stadtplanung zur Klärung weiterer Fragen zur Verfügung. Dabei wurde eine Erläuterung der Fokusräume aus dem Publikum angefordert, sodass der Lupenraum Friedrich-Ebert-Allee im Anschluss präsentiert wurde. Dieser Raum zeichnet sich durch ein hohes Verkehrsaufkommen und eine widersprüchliche Nutzung aus. Zudem hat sich der Bereich zum Ortsteilzentrum entwickelt, trotz fehlender Verweilmöglichkeiten. Hinzu kommt ein hohes Konfliktpotenzial zwischen Verkehrsteilnehmenden aufgrund der autozentristischen Orientierung.

Im aktiven Teil der Veranstaltung konnten sich die Anwesenden an den Stellwänden über die Inhalte des ISEKs informieren und mögliche Maßnahmen anhand von Klebepunkten priorisieren.

4 Diskussion und Ergänzungen an den Stellwänden

Folgende Hinweise und Kommentare wurden abgegeben:

- **Verkehr**
 - LSE Verkehrsberuhigung??? Stand?
 - Ein Kreisverkehr an der Kreuzung der Doppeleiche im Dorf wäre angebracht und sinnvoll
 - Einbindung der Anwohnenden beim Einbahnstraßenkonzept
 - Schulwege sicherer gestalten, z.B. Kiebitzweg, Reimeltsche Wiese, Hauptstr., 5-Finger Kreuzung
- **ÖPNV**
 - Ob sich eine ÖPNV-Schienen-Anbindung verkehrsplanerisch „rechnet“, ist eine stadtplanerische Frage. Hat das Stadtzentrum und Schenefeld genug kritische Masse?
 - Ausreichende Dichte für U-Bahn berücksichtigen
- **Radverkehr**
 - Fahrradstraßen ausweisen, insbesondere auf Schulwegen
 - Wann werden die Radwege verbessert?
- **Nutzungsvielfalt**
 - Nahversorgung im Dorf an der Blankeneser Chaussee → Verbesserung der Situation im Dorf
 - Treffpunkt Café/Kneipe? Zentral/nicht im Staddi/draußen
 - Bio-Laden
- **Neue Wohnformen**
 - Mehrgenerationswohnen, WG 2.0
 - Förderung von Genossenschaften zur Erstellung von Mehrfamilienhäusern
 - Werbung bei Einfamilienhausbesitzern für Bebauung in der zweiten Reihe
- **Gestaltung der Vorgärten**
 - Aktiv gegen versiegelte Vorgärten vorgehen
 - Öffentlichkeitsarbeit für Hauseigentümer:innen zu Vorgärten und Pflichten
- **Sonstiges**
 - Das Erscheinungsbild vom Dorf dürfte noch verschönert werden. Es ist zurzeit total vernachlässigt!!!

- Spielplatz südlich Lornsenstr.: ist umgebaut worden und soll erhalten bleiben

Die Teilnehmenden hatten die Möglichkeit 5 Klebepunkte zu verteilen, um die ISEK-Aufgaben zu priorisieren.

Maßnahmen	Bewertung
Kontinuierlicher bedarfsgerechter Ausbau der Kinderbetreuung und der nachschulischen Betreuung	■
Umsetzung der Maßnahmen aus Klimaschutzkonzept und Kommunalen Wärmeplanung	■
Überprüfung und Fortschreibung der Zielvorgaben Energie und Klima in den baulandpolitischen Grundsätzen	■
Verbesserung des ÖPNV-Takts sowie sukzessive Umsetzung von barrierefreien Bushaltestellen mit Aufenthaltsqualität	■ ■
Förderung des Radverkehrs durch Erarbeitung und Ausbau eines Radverkehrsnetzes inkl. Ergänzender Radverkehrsinfrastruktur	■ ■ ■
Zusammenhängendes und komfortables Fußwegenetz weiter ausbauen	■
Schulwegsicherheit stärken und den Umgang mit Elterntaxis regeln	■ ■ ■
Umgestaltung und Qualifizierung des ZOB am Schenefelder Platz	■
Alternative Mobilitätsangebote fördern	■
E-Ladeinfrastruktur ausbauen	■
Prüfung einer Schienenanbindung	■
Öffentlichkeitsbeteiligung und transparente Kommunikation	■ ■
Ausbau der Kooperation mit genossenschaftlichen Anbietern	■ ■
Konzeptvergaben von städtischen Grundstücken	■
Innenentwicklungstypen und städtebauliche Leitlinien zur Steuerung des Bau-Turbos beschließen	■
Einfache Bebauungspläne zur Sicherung städtebaulicher Qualitäten aufstellen	■

Neue Wohnformen unterstützen	■ ■ ■
Klimafolgenangepasste Freiraum- und Stadtentwicklung als Querschnittsaufgabe etablieren	■
Wohnungsnahе öffentliche Grünflächen qualifizieren und ergänzen	■ ■
Grundlagen zur systematischen Sicherung und Verbesserung des Freiraums	■
Qualifizierung der zentralen Versorgungsbereiche durch städtebauliche Neuordnungen und Entwicklungen von Dienstleistungsstandorten zur Entlastung von Gewerbegebieten	■ ■
Kontinuierliche Investitionen in den Stadtkern über Städtebauförderung „Lebendige Zentren“	■

5 Impressionen

